Korrespondenz-Blatt
des
zoologisch-mineralogischen Vereines
in
Regensburg.

Nr. 5. 7. Jahrgang. 1853.

Ein Ausflug nach Eichstädt,

vorgetragen in der Generalversammlung des zool. miner. Vereins am 3. Febr. 1853,

von Prof. Dr. **Fürnrohr.**

(Schluss.)

Doch verlassen wir nunmehr, was jetzt noch Land, Luft und Wasser belebt, und wenden uns zu den stummberedten Zeugen früherer Lebensperioden unsers Erdkörpers, die uns die geognostische und paläontologische Abtheilung des Museums darbietet. Obwohl diese Abtheilung Vorkommnisse aus allen Gebirgsformationen enthält, so sind doch die Versteinerungen Russlands und die Vorkommnisse des lithographischen Schiefers und überhaupt der Eichstädter Umgebung besonders reichlich vertreten. Die russische Sammlung enthält die Dupleten einer grösseren, welche S. Kais. Hoheit in St. Petersburg von russischen Versteinerungen aufgestellt hat, und ist zur Zeit noch nach der naturhistorischen Methode geordnet. Die vorhandenen Arten gehören hauptsächlich den silurischen und devonischen Schichten, sowie der Kohlenformation an; auch finden sich einige Juragebilde darunter. Aus der Diluvialperiode hat diese Suite neben mehreren Zähnen von *Elephas primigenius* aus Sibirien einen schön erhaltenen Schädel von *Bos primigenius* vom Flusse Tschermassan im Districte von Bielebai aufzuweisen, dessen einwärts gekrümmte, über 2′ (2′ 2″) lange Stirnzapfen von den äussersten Enden noch 4¾′ von einander abstehen, ingleichen den vollständigen 30″ langen Schädel (Ober- und Unterkiefer) eines *Rhinoceros*

tichorhinus aus dem Flusse Mias im Gouv. Perm, in dessen Unterkiefer 4 deutliche Alveolen für Schneidezähne sichtbar sind. Neben mehreren Fischresten, bestehend in Zähnen und Schuppen von *Ganoiden* und *Placoiden*, finden sich schöne Trilobiten vor. Die verschiedenen Ordnungen der Mollusken sind reichlich vertreten, darunter insbesondere prachtvolle Exemplare von *Ammonites Königii*, die noch mit perlmutterartiger Schale versehen sind. Eine schöne Suite von *Crinoideen* ziert die Klasse der Radiarien und nicht minder schön repräsentirt sind die Polyparien. Aus der vorweltlichen Flora jenes Landes finden sich zahlreiche und ausgezeichnete Pflanzenreste aus den Gattungen *Noeggerathia*, *Pecopteris*, *Sphenopteris*, *Odontopteris*, *Calamites*, *Lepidodendron* u. s. w., sowohl aus dem Gouv. Perm, als auch vom Altai. Von letzterem Fundorte sahen wir auch in dieser Suite ein grösseres schönes, angeschliffenes Exemplar von *Araucarites Tchihatcheffianus Göpp.*

Was die Localvorkommnisse Eichstädts betrifft, so hat erst seit dem Jahre 1844, wo der rastlos thätige Frischmann an das Cabinet kam, die damals ziemlich kleine Suite eine grössere Ausdehnung erhalten und ist bereits zu einer Sammlung herangewachsen, die wohl ein ziemlich vollständiges Bild von jenem klassischen Boden, sowohl in geognostischer als paläontologischer Hinsicht, den Sachverständigen geben möchte. Aus der Diluvialzeit hat diese Abtheilung mehrere Reste von Säugethieren aufzuweisen, die zum Theil aus den in der Nähe Eichstädts vorkommenden Lettengruben stammen, zum Theil auch beim Graben von Kellern zum Vorschein kamen. Darunter befinden sich Zähne und vereinzelte Knochen von *Elephas*, *Equus*, *Bos*, *Canis* u. dgl. Hieran reihen sich die tertiären Süsswassergebilde, welche in der neuesten Zeit von Herrn Frischmann im Donaugebiete bei Eichstädt entdeckt wurden und worüber wir demnächst näheren Mittheilungen von ihm selbst entgegensehen dürfen. Eine weitere Abtheilung der Eichstädter Vorkommnisse bilden die Mollusken des dortigen Jurakalkes, zu denen sich einzelne aus dem damit in Verbindung stehenden dolomitischen Gliede gesellen. Am zahlreichsten sind indessen die Versteinerungen des Kalkschiefers der Umgegend vertreten. An der Spitze der Reptilien steht *Homoeosaurus Maximiliani H. v. Meyer*, von Eichstädt,

diesem zur Seite ein sehr charakteristisches Exemplar des *Pterodactylus longirostris*, dessgleichen ein ebenfalls sehr schönes Stück des *Rhamphorhynchus* (*Pterodactylus*) *longicaudus*, jedes mit den 2 zusammen gehörigen Platten versehen. Zu diesen hat sich in der letzten Zeit noch ein vierter noch unbestimmter Saurier, ebenfalls ein *Pterodactylus*, gesellt, der wohl zu den grösseren der bereits bekannten Arten gehören dürfte. Wohl nicht alle, jedoch die meisten der bisher aufgestellten Genera und Species der Fische, soweit sie diesem Gesteine angehören, sind eben so reichlich der Zahl nach, als in den schönsten Exemplaren vorhanden, und darunter dürfte sich gewiss auch noch manche neue Art, ja selbst Gattung vorfinden. Da es unmöglich ist, hier auf alle Einzelnheiten einzugehen, so erwähne ich nur eines Doppelexemplares von *Notidanus Münsteri*, eines grösseren Haifisches von mehr als 8' Länge, der in der Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft I. Bd. 1849. p. 434-437 beschrieben wurde; 2 grosser, neben einander aufgefundenen Exemplare des seltenen *Asterodermeus platypterus Ag.* aus der Familie der Rajaceen, an welchen sich selbst noch der äusserst zarte chagrinartige Ueberzug fast auf der ganzen Oberfläche zeigt, und 2 Platten mit einem *Gyrodus* von Solenhofen, der mit deutlichen Umrissen versehen bei einer Höhe von $2^1/_2$' eine Länge von $3^1/_4$' besitzt, die Flossen mit eingerechnet. Vollkommen erhaltene Fische von solcher Grösse gehören wohl zu den grossen Seltenheiten. Reichhaltig vorhanden sind ferner die verschiedenen Arten der Krebse, die 3 verschiedenen Ordnungen derselben umfassend. Mit sehr vielen und den schönsten Exemplaren versehen ist die Abtheilung der Decapoden aus der Ordnung *Malacostraca*, darunter: *Eryon speciosus*, *Palaemon spinipes*, *Aeger longirostris*, *Pterochirus dubius*, *Scylda pennata* u. v. a. Einige Isopoden repräsentiren die Ordnung der *Arthostraca*, verschiedene Species von *Limulus* die Ordnung *Entomostraca*. Weit vorangeschritten ist die Anzahl der Insekten, die wohl nicht leicht als Einschlüsse des lithographischen Schiefers irgendwo anders in solcher Vollständigkeit und Schönheit zusammengestellt vorhanden sein möchten. Alle Ordnungen der lebenden sind auch hier vertreten. Von *Scarabaeides deperditus Germ.* liegen prachtvolle Abdrücke auf, von denen, wenn auch

nur einzelne, auf *Blatta* hinweisen möchten. Unter den Orthopteren befindet sich ein wahrhaft riesenmässiges Exemplar der *Locusta speciosa Germ.* Von den sehr zahlreich aufgestellten Libellen zeichnen sich viele durch Grösse, insbesondere den deutlichsten und feinsten Aderverlauf in den Flügeln, mehrere durch das Vorhandensein der Füsse und anderer am Kopfe befindlichen Organe aus. Zu den *Scolopendren* bisher gestellt hat diese Sammlung den von Germar beschriebenen *Geophilus proavus* in mehreren, zum Theil vollständigen Exemplaren aufzuweisen. Diesen reiht sich eine grössere Suite von *Phalangites priscus* an, neben dem von Quenstedt in neuerer Zeit aufgestellten *Pycnogonites uncinatus.* Unter den zahlreichen, verschiedenartigsten Gebilden von Lumbricarien und Coprolithen wird die von Graf Münster zu den Anneliden gestellte *Hirudella augusta* nicht vermisst. Die Klasse der Mollusken enthält eine reiche Suite der sepienartigen Thiere und unter diesen mehrere Platten mit den von Münster beschriebenen, mit 2 Reihen Häkchen besetzten Armen von Loliginen, für die Rud. Wagner das Genus *Acanthoteuthis* aufstellte. Als ausgezeichnete Stücke gehören hieher eine Platte, auf der in Verbindung mit diesen Armen noch der vollständige Umriss des Körpers vorhanden ist, und zwei Platten mit *Acanthoteuthis gigantea Münst.*, die bei vollständigem Umrisse eine Länge von nahe 4' hat. Aus der Klasse der Strahlthiere glaube ich vor Allem eine Versteinerung hervorheben zu müssen, wovon die Sammlung 2 ziemlich gleich grosse Exemplare, das eine in 2 Platten besitzt, die schon in den Versammlungen der deutschen Naturforscher und Aerzte zu Nürnberg und Regensburg zur Vorlage kamen und in der Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft I. Bd. p. 437—439 als *Acalepha deperdita* beschrieben wurden. Die Familie der Echiniten, welche im lithographischen Schiefer zu den seltneren Vorkommnissen gehört, ist in 3 Exemplaren vorhanden. Nicht gering ist endlich die Anzahl und Mannichfaltigkeit der Pflanzenabdrücke aus der Familie der Algen, welche zum Theil bereits von Unger beschrieben wurden, zum Theil noch einer näheren Bestimmung entgegensehen.

Neben diesen russischen und Eichstädter Petrefacten enthält das Museum noch viele zum Theil sehr reichhaltige Suiten aus andern Ländern und Formationen, welche, wenn sie einst syste-

matisch zusammengestellt sein werden, ein ziemlich vollständiges Bild der früheren Perioden unsers Erdkörpers geben dürften. Hiezu gehören eine kleine, aber sehr instructive Sammlung der verschiedenen Erdharze, darunter Bernsteine mit eingeschlossenen Insekten, sowie der Stein- und Braunkohlen mit den in letzteren sich vorfindenden Blätterabdrücken; dann eine sehr vollständige Suite vesuvianischer Producte; verschiedene Reste von Säugethieren aus der Diluvialperiode von verschiedenen Fundorten; Tertiär-Versteinerungen aus Belgien, von Alzei u. m. a. Localitäten; Vorkommnisse des Pariserbeckens; Versteinerungen aus der Kreideformation von Quedlinburg und Lemförde; eine schöne Parthie Kressenberger Petrefacten; mehrere Suiten aus der Liasformation, insbesondere der Abtheilung des Keupers; dann Vorkommnisse der verschiedenen Perioden des deutschen und Schweizer Jura. Zur Gruppe des Lias gehören u. a. eine Parthie schöner Reste der grösseren Saurier u. dgl. aus der Gegend von Altdorf, ein ziemlich vollständig erhaltener *Ichthyosaurus communis*, und ein prachtvolles Exemplar von einem gegen 12′ langen *Teleosaurus Geoffr.* (*Mystriosaurus Kaup.*) aus der Gegend von Boll in Würtemberg. Hieran schliessen sich noch eine Suite vegetabilischer Ueberreste aus der Gegend von Bayreuth; eine Parthie St. Cassianer Versteinerungen; fossile Fische von Münsterappel; eine ziemlich vollständige Sammlung der Bergkalkversteinerungen (298 Spec.) von Visé und Tournay in Belgien; einzelne Localgruppen der Grauwackenformation, und endlich verschiedene Modelle fossiler Thiere, insbesondere aus der Klasse der Reptilien.

Von diesen Naturschätzen, welche der obere Stock des Gebäudes beherbergt, muss ich Sie nun ersuchen, uns auch noch in das Erdgeschoss herab zu begleiten, woselbst in einem neu erbauten, gegen 80′ langen Saale die oryktognostische Sammlung aufgestellt ist. Hatten schon die bisher gesehenen Gegenstände uns wiederholte Ausrufe der Bewunderung entlockt, so versetzte uns der Anblick der in diesem Saale aufgespeicherten Mineralschätze für einen Augenblick in jenen Zustand, den ein alter Klassiker sehr treffend mit den Worten „*obstupui, steteruntque comae, vox faucibus haesit*“ bezeichnet. Gegen 10,000 Nummern zum Theil der seltensten Mineralien sind hier in geräumigen

Glasschränken, nach Fuchs und Kobell geordnet, und auf eine höchst zweckmässige Art etiquettirt, zur Schau gestellt und die Mitte des Saales nimmt der ganzen Länge nach eine Tafel ein, auf welcher die durch Schönheit und Umfang besonders hervorragenden Prachtstufen einen Anblick gewähren, wie ihn kein anderes Cabinet, das Petersburger ausgenommen, bieten dürfte. Wie Bienen flogen wir von einem Stücke zum andern und schwelgten im Hochgenusse dieser Schönheiten, deren Pracht nur mit Worten angedeutet, nicht beschrieben werden kann. Nachdem wir uns von unserm ersten Erstaunen wieder etwas erholt hatten, ging es an die systematische Musterung der einzelnen Mineralgruppen, wobei uns insbesondere Folgendes auffiel: Aus der Gruppe der Fluoride ist der seltene, dem Kryolith sich anschliessende Chionit aus der Nähe des Ilmensees vorhanden Unter den Sulphaten ragen viele und ausgezeichnete Schwerspathe des Urals hervor, unter den Apatiten finden sich prachtvolle Stücke aus den Smaragdgruben des Urals, von den Schischimschen Bergen bei Zlatowst, und von den hohen Ilmen unfern Miask, daneben auch ein selten grosser Krystall der Varietät Moroxit (Prisma und Pyramide, letztere an der einen Seite in allen Flächen ausgebildet, an der andern Seite abgebrochen) vom Flusse Studjanka unweit des Baikalsees, der bei einer Höhe von $3\frac{1}{2}'$ und einer Breite von 3'' (Fläche zu Fläche) ein Gewicht von 1 Pfund $8\frac{1}{2}$ Loth bayer. besitzt. Schön sind die Drusen und grösseren isolirten Krystalle der verschiedenen Farbenabänderungen des Quarzes, insbesondere die dunkelgefärbten Rauchtopase und die dunkelvioletten Amethyste; ferner die grossen, bis 5' langen aufgewachsenen Krystalle des finnländischen Dichroits. Vor allen fesseln aber das Auge die prachtvollen Stufen und einzelne lose Krystalle des Smaragdes, sowohl des edlen als der Berylle in verschiedenen Farben und Krystallvarietäten. Eine dieser Stufen mit gegen 4' langen schönen Krystallen wiegt 14, die andere 23 Pfund bayer., letztere wurde früher auf 10,000 fl. geschätzt. Erwähnenswerth sind ferner die vollkommen klaren, Nertschinskischen Berylle mit Endkrystallisation, bas. Erdfläche und sämmtlichen Flächen der 12seitigen ungleichwinkeligen Pyramide; dann grössere Krystalle von weingelber und bläulichweisser Farbe. Unter mehreren losen und

zum Theil durchsichtigen Krystallen des Phenakits aus den Smaragdgruben des Urals, wiegt der grössere über 2 Pfund. Daneben sind auch die kleineren, rhomboëdrisch gebildeten, wasserklaren Krystalle, eingewachsen in Miascit, aus der Nähe des Ilmensees vorhanden. In der Reihe der Feldspathe, in welcher sich viele herrliche Drusen, aber auch isolirte, grosse Krystalle befinden, zeichnen sich aus die prachtvollsten, spangrünen Krystalle von Amazonenstein, darunter einer mit $2^1/_2$ Pfund, ein anderer mit $15^3/_4$ Pfund, der noch an beiden Enden auskrystallisirt ist. Neben dem Mondstein aus Ceylon und einzelnen schönen Stücken edlen Opals befindet sich irisirender Feldspath (sogenannter Sonnenstein) mit dem dem Avanturin eigenthümlichen Lichtscheine von goldgelber Farbe, vom linken Ufer der Salenga in Sibirien; das grössere, an einer Seite angeschliffene Stück wiegt nahe $7^3/_8$ Pfund bayer. Ausgezeichnet sind die zum Theil angeschliffenen und polirten Labradore von Finnland und andern Orten; gut ausgebildet bis zu einer Länge von 4'' die sowohl losen als eingewachsenen Krystalle von Glimmer. Hieran reihen sich: eine schöne Suite von Granaten, darunter herrliche, theils lose, theils eingewachsene Grossulare vom Wiluiflusse; dann Prachtstufen von Uwarowit, grosse Krystalle vom sogenannten Wiluit, schöne Drusen und grosse Krystalle des dichromatischen Ripidoliths und des Leuchtenbergits, letzterer mit Krystallen von $1^1/_2$'' im Durchmesser. Reichhaltig sind ferner die Suiten der Pyroxene und Amphibole. Unter sehr vielen Exemplaren des Zirkons von verschiedenen Fundorten des Ilmengebirges finden sich auch die schönsten und grössten Krystalle von hyacinthrother Farbe vor. Aus der Bucharei stammt ein selten grosses Stück des schönsten Lasursteins. Die Gruppe der Turmaline hat prachtvolle Exemplare von den verschiedensten Farben und den interessantesten Endkrystallisationen aufzuweisen. Von besonderer Schönheit sind darunter die ganz reinen, theils losen, theils aufgewachsenen Krystalle der intensivrothen Varietät (Siberit oder Rubellit), wovon auch eine derbe, stängelige Masse von pfirsichblüthrother, zum Theil in andere Nüancen verlaufender Farbe vorhanden ist, die als ein Aggregat von vielen, noch deutlich zu erkennenden 6- und 9seitigen Prismen erscheint und im Umrisse die Form eines 3seitigen Prisma besitzt. Das Ganze hat bei einer Höhe

von 6½" eine Basis, deren Seite 4½" lang ist, und wiegt 5 Pfund 22½ Loth bayer. Es möchte wohl dieses Stück, welches von der sibirisch-chinesischen Grenze stammt, und auf 3000 Silberrubel (à 1 fl. 52 kr.), circa 5000—6000 fl. geschätzt ist, dem Werthe nach den 2. Platz in dieser Sammlung einnehmen. — Von seltener Schönheit ist unter den reichhaltig vorhandenen Topasen eine Collection wasserklarer isolirter Krystalle von verschiedenen Gegenden des Urals, insbesondere des östlichen Sibiriens, wovon der grössere 3 Pfund 1½ Loth wiegt. Nicht minder ausgezeichnet sind die Korunde, unter welchen sich Prachtdrusen mit äusserst grossen, bis zu 3" langen und ebenso breiten Krystallen, aber auch schöne und grosse Krystalle des Saphirs befinden. Unter den Chrysoberyllen bemerken wir die bekannten uralischen Zwillingskrystalle bis zu 3" im Durchmesser. Bestens besetzt ist endlich auch das Genus der Hydrate mit Diaspor von Schemnitz und dem Ural, dann Gibbsit und Hydrargillit. — Wie bei den Nichtmetallen, so sind auch von den Metallen sehr viele der neuesten Vorkommnisse vorhanden. Ausgezeichnet erscheint die Suite der Tantalite von verschiedenen Fundorten, nicht minder der Yttrotantalite und der Uranotantale vom Ilmengebirge, worunter ¾" lange lose Krystalle. Gross sind die Krystalle des Rutils; bis zu ½" die des Anatas aus Norwegen und Brasilien; von seltner Grösse die des Perowskit aus Achmatowsk in Sibirien, von welchem die Sammlung u. a. ein Hexaëder besitzt, das bei einer Höhe von ½" eine Quadratfläche von nahe 1" hat; nicht minder schön und gross die Krystalle von Sphen und Aeschynit aus dem Ilmengebirge, letztere bis zu 2½" Länge. Von Gold findet sich reichlicher Vorrath, theils in losen, theils in verwachsenen Krystallen, in Geschieben und sehr vielen schweren Stufen vom Ural und aus Brasilien, an welches sich mehrere schöne Exemplare von Elektrum anschliessen. Mit Iridosmium reichlich versehen ist an Platin wohl über 14 Pfund vorhanden, das grössere der Geschiebe wiegt allein 6 Pfund 2½ Loth bayer. Silber findet sich in grossen und schönen Krystallisationen und in verschiedenen nachahmenden Gestalten, von Kongsberg, Sachsen, dem Altai, Nordamerica u. s. w. vor; auch ansehnliche derbe Exemplare von Tellursilber (bis zu 26¼ Loth bayer.) und ausgezeichnete Krystalle des Amalgams aus der Rhein-

pfalz verdienen Erwähnung. Aeusserst zahlreich vertreten sind die Kupfererze, darunter ein 129 Pfund schwerer Block gediegen Kupfer vom Ural neben einem 3 Pfund 15 Loth schweren Geschiebe desselben vom Lac superior, ein Malachit von 48 Pfund, die schönsten Drusen von Brochantit und Dioptas. Unter den Bleierzen befinden sich Prachtexemplare von Weissbleierz aus Sibirien und dem Altai, von Grünbleierz aus verschiedenen Ländern, insbesondere aber von Rothbleierz aus den Beresow'schen Gruben im Ural mit über 1'' langen Krystallen, an welche sich schöne Stufen von Melanochroit, Vauquelinit und Vanadit anreihen. Unter den verschiedenen Gebilden des meteorischen Eisens zeichnet sich ein schönes und grosses Stück des vor einigen Jahren gefallenen und zu den schönsten Varietäten gehörigen Braunauer Meteoreisens aus. Die Ilmenite liefern prachtvolle Gruppen und selten grosse Krystalle bis mehr als 4'' im Durchmesser; auch Cer- und Lanthanverbindungen sind reichlich vorhanden.

Zu allen diesen Seltenheiten gesellt sich nunmehr noch die in der letzten Zeit von S. K. H. angekaufte Mineraliensammlung des Geh. Hofr. v. Ringseis in München, welche über 7000 oryktognostische Nummern enthält und für die oryktognostische Section des Museums eine neue Epoche begründen dürfte. Gerade eine solche Sammlung mit älteren Vorkommnissen that dieser jüngeren, an neueren und besonders russischen Sachen so ausgezeichneten Sammlung Noth, um manche Lücken auszufüllen und zu einem schönen Ganzen sich abzurunden. Da Hr. Frischmann eben mit dem Auspacken der kurz vorher angekommenen zahlreichen Kisten dieser neuesten Acquisition beschäftigt war, so konnten wir nur einige prachtvolle Stufen von Dichroiten, Turmalinen und Tantaliten des bayerischen Waldes, von gediegenem Schwefel, Cölestinen und andern sicilianischen Mineralien bewundern; was wir aber sahen reichte hin, in uns die Ueberzeugung zu befestigen, dass diese Sammlung keinen würdigeren Platz als hier finden konnte.

Zur wissenschaftlichen Orientirung in diesen einer freundlichen Wissenschaft geweihten Räumen dienen eine zwar nicht bedeutende, aber ausgewählte kostspielige Büchersammlung aus allen Fächern der Naturgeschichte, der selbst Gould's Pracht-

werk über die australischen Vögel nicht fehlt, eine kleinere Collection der insbesondere zur Mineralogie nöthigen physikalischen Instrumente, an deren Spitze ein sehr kostspieliges und complicirtes Mikroskop, mit angeblich 3000 linearer Vergrösserung, von Merz in München steht, und endlich eine sehr instruktive Sammlung von Krystallmodellen.

Wir können von diesen Schönheiten nicht scheiden, ohne auch noch unsere besondere Freude darüber auszusprechen, dass ein so sehr für die Wissenschaft begeisterter Fürst auch in Herrn Dr. Frischmann den rechten Mann fand, der, mit seltnen Kenntnissen ausgerüstet, der Conservation dieser Sammlungen mit einem Eifer und einer Liebe sich unterzieht, die nur aus der treuesten Anhänglichkeit für die Wissenschaft und ihren erhabenen Mäcen entspringen können. Ihm verdanken diese Sammlungen ihre gefällige Anordnung, ihren reinlichen, wohlerhaltenen Zustand, ihre fasl vollständige Katalogisirung; wie ein Argus über denselben wachend hat er in der verhängnissvollen Nacht vom 15. auf den 16. Januar 1847 zur rechten Zeit noch den Ausbruch des Brandes entdeckt, der dem Gebäude mit allen seinen Schätzen den Untergang drohte. Möge ihm noch lange hier zu wirken vergönnt sein, zur Freude aller Besucher des Museums, die in ihm stets den gefälligsten und belehrendsten Führer durch dasselbe finden werden.

Ich habe Ihre Aufmerksamkeit schon zu lange in Anspruch genommen, als dass ich es wagen dürfte, Ihnen auch noch von unseren Excursionen um Eichstädt und zu den weltberühmten Steinbrüchen bei Solenhofen, sowie von einem Besuche der herrlichen Sammlung des Herrn Dr. Redenbacher in Pappenheim zu erzählen. Für Ihre bisher bewiesene Geduld dankend, rufe ich Ihnen nur noch zu: Gehen Sie hin, thun Sie dessgleichen, und — es wird Sie nicht gereuen!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Korrespondenz-Blatt des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Fürnrohr

Artikel/Article: Ein Ausflug nach Eichstädt, vorgetragen in der Generalversammlung des zooL miner. Vereins am 3, Febr. 1853 (Schluss.) 62-74